Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **20 (1966)**

Heft 2: **Forschungs- und Laborbauten = Bâtiments de recherche = Research buildings and laboratories**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

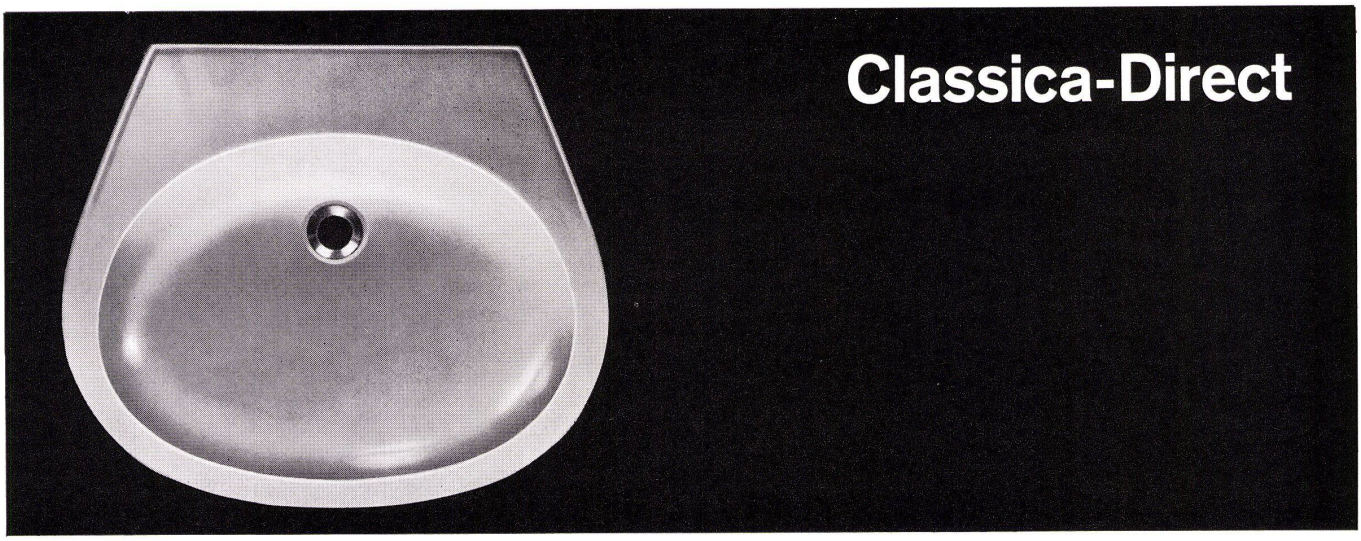
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



sanitas

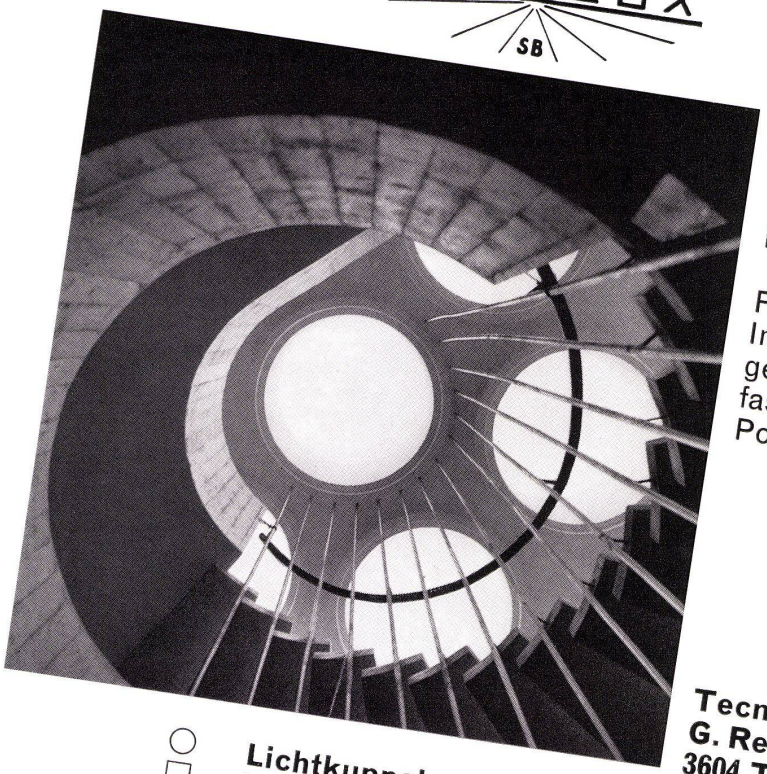
Sanitas AG
Zürich, Limmatplatz 7
Bern, Effingerstr. 18
St. Gallen, Sternackerstr. 2
Basel, Kannenfeldstr. 22

Der Waschtisch Classica-Direct schliesst sich unmittelbar an die Wand an, was die Reinigung wesentlich vereinfacht.
Classica-Direct – der Waschtisch unserer Zeit.
Größe: 53 × 44 cm, 57 × 52 cm, 61 × 54 cm

C1

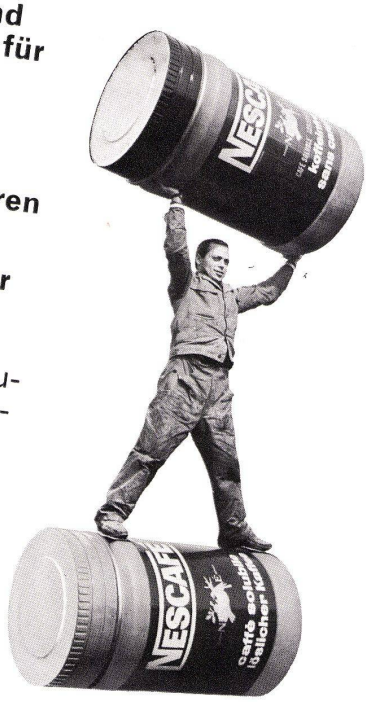
POLYLUX
SB

Beratung und Ausführung für



Fabrikbauten
Verkaufszentren
Schulhäuser
Krankenhäuser

Formteile für Industrie und Baugewerbe aus glasfaserverstärktem Polyester



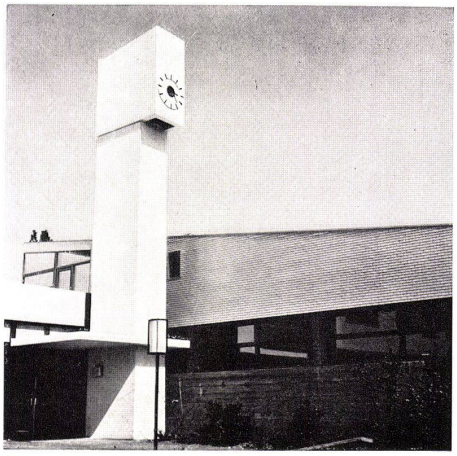
Lichtkuppeln lieferbar in 50 Typen

Lichtmaße von 70 bis 500 cm

Tecnoplastic
G. Revillard
3604 Thun

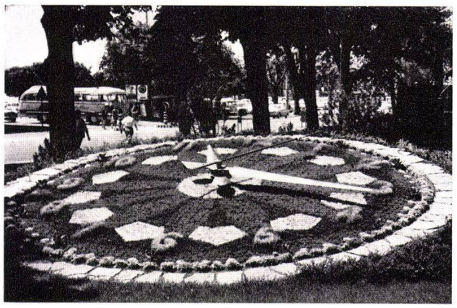
Tel. 033/31869
Buchholzstraße 4

Leicht, stark und wetterbeständig sind auch unsere Fabrikate aus «GFK» für Werbung, Ausstellungen und Gestaltung.



FAVAG

Favag SA, Neuchâtel, horlogerie électrique
Favag AG, Neuenburg, elektrische Uhren



mindestens ein Kollege hinzugezogen würde. Nach dem Gesagten ist es ohnehin klar, daß bei den Kritiken, im zweiten Teil des Studiums auf jeden Fall, die Meister anderer Disziplinen anwesend sein müssen. Man sollte auch Klienten einführen, nicht nur für die Bauten, die zur Ausführung bestimmt sind. Das werden immer nur wenige sein. Immerhin, die Studenten sollen auch ihre Schule anpinseln, ihre Gemeinschaftsräume entwerfen und möblieren – sie sollten oft geändert werden: Diese Ausgabe zahlt sich aus – und für jede bauliche Veränderung an der Schule selbst die Planung machen. Verzeihen Sie, wenn ich den Ort noch einmal erwähne; wir haben auch dies in Kuala Lumpur gemacht.

Dauer des Studiums

Und endlich: die Dauer des Studiums. Ich meine, es dürfte vier Jahre dauern, mit einem weiteren halben Jahr für die Abschlußarbeit und Prüfung. Das könnte so sein, wenn der Student die praktische Arbeit am Bau und im Büro in den Ferien erledigt. Wenn er statt dessen reisen will – und das soll er ja –, so würde das Studium fünf und ein halbes Jahr dauern. Dann wäre der Student zweiundzwanzig oder dreiundzwanzig Jahre alt, also schon recht alt. «Einundzwanzig Jahre», seufzt Don Carlos, «und nichts für die Unsterblichkeit getan.»
Unser Student wird mit dreiundzwanzig Jahren gewiß noch nichts für die Unsterblichkeit tun können. Er kann dann, wenn er will, ein postgraduate Studium beginnen, in Planen zum Beispiel: Hier wird der Spezialist ausgebildet. Der Architekt wäre dann Mitte der Zwanzig. So alt ist er heute mindestens, ohne ein Spezialstudium absolviert zu haben. Darf man Menschen tiefer und tiefer ins Mannesalter hinein in der Schule halten? Ist dies nicht, um mich eines Wortes von Stefan George zu bedienen, «Mord am Leben selbst»?
Dies, meine Damen und Herren, ist ein Vorentwurf in Anmerkungen für die Ausbildung des Architekten vom Kindergarten an. «In Andeutungen» wäre ein besseres Wort. Ich habe es versäumt, Ihnen von den Aufgaben im zweiten Teil ein Bild zu geben, in deren Verlauf Pseudostudien langsam echten Studien näher kommen. Ich habe weder von den Versuchswerkstätten gesprochen, die unbedingt notwendig sind, noch von Kursen, die in Büros, Ateliers und Fabriken für Vorfertigung und solchen für die Herstellung von Gebrauchsgegenständen gehalten werden (also für Industrial design). Und etwas überaus Wichtiges habe ich gar nicht erwähnt: die produktive Muse, die zum Werden des Architekten gehört. Mein Vorentwurf ist nicht nur skizzenhaft. Sie mögen ihn zugleich auch unverantwortlich nennen, denn selbst meine bescheidenen Vorschläge sind innerhalb des heute bestehenden Erziehungssystems nicht zu verwirklichen. Es wird nicht dazu kommen. «Schöne Worte», sagte Walter Gropius.
Von einem aber bin ich zutiefst überzeugt: Wenn es nicht zu einer wirklich radikalen Reform der Erziehung kommt, einer Reform an Haupt und Gliedern, dann, meine Damen und Herren, ist der Beruf des Architekten in ernster Gefahr zu verschwinden.

Buchbesprechungen

Werner Blaser

Mies van der Rohe – Die Kunst der Struktur

Verlag für Architektur im Artemis-Verlag, Zürich und Stuttgart. 227 Seiten mit rund 200 Zeichnungen, Details, Skizzen, Photographien, Farbbildern, 25 × 26 cm.
Man faßt es nur mit den Fingerspitzen an, dieses neue Buch über Mies van der Rohe. Was man vom Verfasser diffizilster, ausgewogenster Publikationen über japanisches Bauen erwartet, erfüllt er in diesem Buch auf schönste Weise: eine durch nichts zu übertreffende Differenziertheit, ein meisterhaftes Layout, ein auf großformatigen Bildern aufbauendes genaues Durchleuchten der großen Gestalt Mies van der Rohes, ganz überraschend neue Aufnahmen der Standardwerke, die eine Welt bereits in Besitz genommen zu haben glaubte, geben völlig neue Einblicke in diese in ihrer Klarheit der Konzeption einmaligen Bauwerke.
Das Buch will keine lückenlose Darstellung aller Bauten und Projekte Mies van der Rohes bringen, eine Biographie mit vollständigem Werkverzeichnis ergänzt es.
Die Hauptgruppen der dargestellten Bauwerke und Projekte sind folgende: Unter «Entwicklung zur Struktur» zeigt Blaser die Projekte aus der Berliner Zeit, vor allem die Glashochhäuser und zwei Landhausprojekte, die bereits alle Ideen der frei ineinanderfließenden Räume, wie sie am reifsten im Barcelonapavillon auftreten, aufzeigen. Unter «Hofhäuser mit Stahlstützen» figuriert vor allem der Barcelonapavillon. Die auf kreuzförmigem Grundriß aufgebaute, in Chromstahl verkleidete Stütze erscheint im Maßstab 1:5. Die Hofhausgruppen zeigen das meisterliche Können des Architekten, in lebendigster Variabilität doch auf demselben Nenner zu gestalten. Mies van der Rohes «Leitgedanken zur Erziehung in der Baukunst» enthalten Formulierungen, die zeitlos sind. «Jeder Stoff ist nur das wert, was man aus ihm zu machen versteht» und «Baukunst wurzelt mit ihren einfachsten Gestaltungen noch ganz im Zweckhaften, reicht aber hinauf über alle Wertstufen bis in den höchsten Bereich geistigen Seins, in die Sphäre der reinen Kunst». Die Sätze hat Mies aus Anlaß seiner Einführung als Direktor des Illinois Institute of Technology formuliert. Die Bauten dieser technischen Hochschule zeigen, wie sie in die Wirklichkeit umgesetzt worden